

# Seesicht

Das Vierwaldstättersee-Magazin

NR. 4 – 2022  
Fr. 12.50 – [www.seesichtmagazin.ch](http://www.seesichtmagazin.ch)

## BAGGER NUMMER V

Schwimmende  
Fabrik auf dem  
Urnersee.

## BRIGITTE BREISACHER

Porträt der  
Unternehmerin  
des Jahres.

PADI BERNHARD

# ERFINDER DER EWIGI LIÄBI



# «Ich entscheide viel aus dem Bauch heraus»

Brigitte Breisacher leitet das Obwaldner Unternehmen Alpnach Norm und wurde dieses Jahr vom Swiss Economic Forum als Unternehmerin/CEO des Jahres ausgezeichnet. Wer ist diese Frau, die bereits 2020 als «Woman of the Year 2020» geehrt wurde und nur knapp dem Tsunami in Thailand entkommen ist? SEESICHT hat mit ihr über ihre Arbeit gesprochen und auch darüber, was sie aus ihrem Erlebnis in Thailand gelernt hat.

INTERVIEW: CLAUDIO BRENTINI - FOTOS: ZVG

**Brigitte Breisacher, Sie haben bereits mehrere Preise erhalten. Bauen Sie nun in Ihrer Fabrik einen Vitrinenschrank dafür?**

(Lacht) Nein, wir bauen ausschliesslich für unsere Kunden und nicht für mich.

**Sind diese Auszeichnungen für Sie eine logische Folge Ihres Lebens, Ihrer Karriere?**

Ich bin natürlich stolz und es hat mich gefreut, aber ich bin auch dankbar, dass ich dies erreicht und die Auszeichnungen erhalten habe. Für mich ist es ein Zeichen, dass ich mit Kontinuität, Gewissenhaftigkeit und Fleiss mein Ziel erreicht habe.

**Welches Ziel?**

Die Beste zu sein (lacht). Nein, es geht nicht um mich, sondern um mein Unternehmen und dahinter stehen einige Arbeitsplätze. Das ist für mich das Essentielle. Dass ich gewonnen habe, ist natürlich wunderschön, hat aber auch mit Glück zu tun und steht für mehr als mein Ego.

**Und mit Auszeichnungen zahlen Sie keine Löhne.**

Sie sagen es.

**War Ihr beruflicher Weg auch durch Ihren Vater vorgegeben?**

Für mich war immer klar, ich wollte in dieses Unternehmen. Schon als kleines Kind, das war immer mein Traum. Ich wollte nie etwas anderes.

**Was faszinierte und fasziniert Sie denn an diesem Unternehmen?**

Dass wir ein Produktionsbetrieb sind, etwas herstellen, das man tagtäglich braucht und Menschen begeistert. Mein Ziel ist es zudem, meine Mitarbeitenden mit meinem Feuer anzustecken, so dass auch sie begeistert sind und wir diesen positiven Flow nach aussen tragen können.

**Ist das nun ein femininer Führungsstil?**

Mir sind Menschen wichtig, ob das feminin ist, weiss ich nicht. Es geht mir um die vier Ms: Man muss Menschen mögen. Ich entscheide viel aus dem Bauch heraus, bin nahe an meinen Mitarbeitenden und behandle sie respektvoll. Ich muss nicht denken und handeln wie ein Mann, sondern authentisch sein, mir treu sein mit all meinen Facetten.



**Können Sie auch hart sein, harte Entscheidungen treffen?**

Was heisst hart? Ich bin konsequent. Klar in den Worten und Entscheidungen, klar im Festlegen von Leitlinien. Bei mir hat jeder Mensch eine Chance verdient und sogar eine zweite. Wenn er aber diese nicht packt, dann ist klar, dass wir nicht zusammenpassen. Das ist für mich nicht hart, sondern wie gesagt klar, konsequent.

«Das Handwerk schafft stolze und ehrbare Berufe.»

**Wurde diese Art von Ihrem Vater geprägt oder anders: Wie viel Brigitte Breisacher steckt in dieser Führungsart?**

Man sagt ja schon, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm und mein Vater hinterliess ganz klar seine Fusspuren. Aber ich bin nicht in seinen Fusspuren gewandelt, sondern habe meine eigenen gesetzt. Trotzdem: 20 Jahre habe ich unter und mit ihm gearbeitet und so natürlich auch seine Werte wie Anstand, Fleiss, Vertrauen, Respekt und Vorbildsein übernommen. Wichtiger ist aber, dass mein Vater mir Platz gelassen hat, damit ich einen eigenen Baum, um beim Bild zu bleiben, wachsen lassen konnte. Nicht in seinem Schatten, sondern genügend weit weg, mit genügend Licht.

**Das tönt nach einer idealen Geschäfts-Übergabe, was ja nicht selbstverständlich ist.**

2008 habe ich das Unternehmen übernommen und von da an hat er sich nie eingemischt. Ich bin ihm sehr dankbar dafür, dass er loslassen konnte und mich wirken liess.

**Was macht Ihnen Spass in Ihrem Unternehmen und was macht Sie wütend?**

Wütend macht mich, wenn man unsorgfältig arbeitet, einen Fehler sieht und das Korrigieren, Ausbaden anderen überlässt. Glücklich macht mich, wenn wir Feedback von Kunden erhalten, dass ihre Erwartungen übertroffen wurden und sie glücklich sind mit dem Produkt.

**Burnout ist ein Dauerthema bei Führungskräften. Wie schalten Sie ab von der Arbeit?**

Mit Wasser. Ich liebe Schwimmen, Wasserjoggen, Stand-Up-Paddeln. Aber ich muss betonen, dass bei mir die Abgrenzung Arbeit und Leben, also Lifestyle, fliessend ist. Ich arbeite gerne, daher ist das auch nicht eine negative Belastung.

**Das mit dem Wasser erstaunt doch ein wenig. Sie haben den Tsunami in Thailand erlebt, sind damals knapp mit dem Leben davongekommen und dennoch ist Wasser Ihr Freund? Sie haben ja die zerstörerische Macht dieses Elements erlebt.**

Ich hatte viel Glück. So viele sind gestorben und ich war an vorderster Front mittendrin. Heute bin ich dankbar für mein zweites Leben. Aber Wasser ist nach wie vor mein Element. Im Wasser werde ich getragen, sonst muss meistens ich tragen.

**War das Bedrohliche nach Ihrem Erlebnis nie ein Thema für Sie?**

Nein, und ich hatte auch nie Albträume. Ich konnte es akzeptieren, weil ich mir sagte, dass meine Zeit noch nicht abgelaufen war und ich noch eine Aufgabe zu erfüllen habe. Also schaue ich, dass ich das Bestmögliche daraus mache. Ich bin grundsätzlich ein lebensbejahender Mensch.

**Was haben Sie aus dem Tsunami-Erlebnis gelernt?**

Dass ich nicht mehr aus einer Mücke einen Elefanten mache, dass ich das mache, was ich gerne tue, meinen Weg gehe, nicht einfach dem Frieden zuliebe handle und mich mit Menschen umgebe, die mir gut tun.



*Brigitte Breisacher leitet das Unternehmen seit dem Jahr 2008.*



*Die Stärken der Mitarbeitenden zu stärken ist ein Grundsatz für die Unternehmerin des Jahres.*

#### **Und für Ihre Führungsarbeit?**

Ich denke, ich hatte schon immer einen wertschätzenden Führungsstil. Mir geht es darum, die Stärken der Mitarbeitenden noch mehr zu fördern und nicht auf Fehlern oder Macken, die ich ja auch habe, rumzutrapeln. Und ich muss, wie schon erwähnt, Vorbild sein, kann nur das von meinen Mitarbeitenden verlangen, was ich selbst leisten kann und vorlebe. Meine Mitarbeitenden sind wichtig, denn was will ich alleine mit den 20 000 Quadratmetern Produktionsfläche anfangen?

#### **Was beschäftigt Sie zurzeit?**

Die Oberflächlichkeit unserer Zeit. Ich dachte eine Zeit lang, dass wir, auch wegen Covid, zusammenrücken, aber das ist wieder vorbei. Dieses Gegeneinander und nicht Miteinander ist eine gefährliche Entwicklung. Es geht immer nur um besser, schneller, grösser, teurer. Das ist keine gute Perspektive.

#### **Sie setzen sich stark für unser duales Bildungssystem ein. Auch um das Handwerk zu stärken?**

Unbedingt. Das Handwerk schafft stolze und ehrbare Berufe, aber viele Eltern wollen ihren Kindern eine scheinbar bessere Zukunft ermöglichen und schicken sie, koste es, was es wolle, in die Kantonsschule und später an die Uni. Ob sie dann glücklicher sind dort, ist eine andere Frage.

Sich die Hände schmutzig machen, wie viele sagen, ist nicht mehr en vogue. Dabei bringen sich Handwerker aktiv ein, verändern und haben eine gesicherte Zukunft mit spannenden Herausforderungen. Was soll bitteschön daran nicht gut sein?

#### **Sind Sie so gesehen mit Ihren Auszeichnungen eine Botschafterin für das Handwerk?**

Ganz klar ja. Natürlich bin ich stolz, aber die Auszeichnungen sind nicht nur für mich. Sie zeigen, dass man auch mit einer Lehre, in meinem Fall mit einer KV-Lehre, Erfolg haben und Karriere machen kann. Das ist die wichtigste Botschaft.

#### **Und in Bezug auf Frauen?**

Ich setze mich immer für gemischte Teams ein, wo jeder und jede sich einbringen kann. Das ist bereichernder als Teams mit nur männlichen oder weiblichen Hormonen. Frauen absolvieren heutzutage sehr gute Ausbildungen, es ist nun wichtig, dass sie zu sich stehen und nicht versuchen, wie ein Mann zu denken und zu handeln. Ja, es braucht Durchsetzungsvermögen und Rückgrat, aber deswegen brauchen Frauen sich definitiv nicht zu verstecken. Und ich wage zu behaupten, dass Frauen generell mehr Ausdauer haben als Männer. —